

Mit weisser Oelfarbe überstrichen.

Jetzt in der Sammlung des Kgl. Alterthumsvereins, Inv.-Nr. 418.

1517. Zur neuen Glocke wird Speise gekauft.

1520. Hans Schickentanz' Gesellen arbeiten Formstücke für die Fenster. Adam Luther bessert das Bild von des Herrn Auferstehung aus, ebenso 1523 Franz Maler.

1523. Wolfgang Goldschmied fertigt für 8 Schock ein neues silbernes Kreuz mit Berillen (*prillen*) und anderen Steinen für zusammen 20 Schock 9 gr. 9 pf.

1528/9. Die Kirche wird neu gedeckt.

1530/1. Nickel von Zwickau hängt eine neue Glocke auf.

1531. Der Tischler Georg Uhl macht einen neuen Fuss und Gesprenge zur neuen Tafel, d. h. wohl für einen Altar.

1539. St. Alexii Bild, St. Ursulae Bild, das grosse silberne Kreuz der Frauenkirche, St. Catharinae Bild, die Krone vom schwarzen Abgotte etc. werden für 900 fl. an den Münzmeister verkauft.

Mit Einführung der Reformation steht die Kirche eine Zeitlang leer. Bei dieser Gelegenheit scheinen die Glocken, der alte Altar und anderes mehr entfernt worden zu sein.

Die Neueinrichtung.

1556/7 beginnt ein grösserer Bau, durch welchen die Kirche für den neuen Gottesdienst vorgerichtet wird. Man tüncht das Innere, malt die Empore weiss und aschenfarben, bricht die alte Decke ab — da das der Zimmermann thut, handelte es sich um die Decke des Langhauses —, baut neue Emporen (zwei übereinander) und schafft Kirchensitze, die theilweise gegen Arbeitsleistungen abgegeben werden. So macht der Steinmetz Hans Walther die Figuren und den Engel zum Predigtstuhl, Augustus Cordus malt diesen, Hans Kramer, Steinmetz, liefert die Steine und die Arbeit. Jener Engel trug die Kanzel, die reich mit Bildhauerarbeit verziert war. Bartell Tischler fertigt den Sturz (Schalldeckel?) über dem Predigtstuhl.

Von dieser Bauhätigkeit erhielten sich, wie es scheint, einzelne Reste, die unter dem Abschnitte Frauenkirchhof, 3, S. 74 flg. besprochen werden sollen.

1557 werden „*dem Meister, so die glocken zur Zellenn gewonnen, zu Trankgelt und von den dreien Glocken allhier wieder zu hengen*“ 2 fl. gegeben. Kurfürst August schenkte der Stadt also diese Glocken aus dem Kloster Altenzella für die Kirche.

Eine davon, 1518 gegossen, erhielt sich in der Kirche. Nach Weck war sie 1 Elle 11½ Zoll (ca. 83 cm) weit, 1 Elle 4 Zoll (ca. 66 cm) hoch und hatte nach Michaelis die Inschrift:

Ave maria Gracia plena, Dominus thecum Alader myserikortie mccccviii

Lesbar sind bei der jetzigen Aufstellung die Worte:

ave maria gracia plena domynüs theküm . . . kortie

mccccviii iar

GRACIA

Die Maasse ergaben 84 : 69 cm. Nebenstehend eine Schriftprobe.

Die zweite Glocke, 1 Elle 6 Zoll (708 mm) weit, 1 Elle 3 Zoll (637 mm) hoch, war ohne Inschrift.